

KÄRNTEN  AKTUELL**Radunfall in Skaterpark**

KRUMPENDORF. Beim Versuch, mit seinem Fahrrad über eine Rampe im Skaterpark zu springen, kam Samstagmittag ein Schüler (11) zu Sturz. Der Bub überschlug sich, prallte mit dem Gesicht auf den Asphalt auf und wurde unbestimmten Grades verletzt. Die Rettung brachte ihn ins Klinikum Klagenfurt.

Bike-Diebe in Geschäft

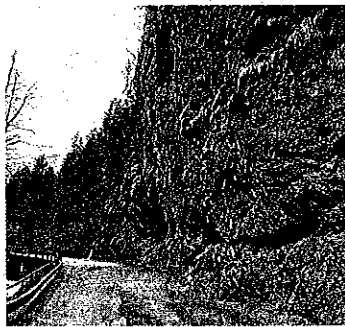
KLAGENFURT. Zwei versperrt abgestellte, hochwertige Mountainbikes stahlen unbekannte Diebe am Samstag während der Öffnungszeiten aus einem Fahrradgeschäft im Klagenfurter Stadtteil St. Peter. Der Diebstahl wurde in der Zeit zwischen 14 und 15 Uhr begangen. Gesamtwert der Bikes: rund 4800 Euro.

Promille-Lenker (17) stürzte mit Moped ab

EBENTHAL. In alkoholisiertem Zustand war in der Nacht zum Samstag ein 17-jähriger Grafensteiner mit seinem Moped auf der Miegerer Landesstraße L 100 unterwegs. Auf dem Sozius des Mopeds saß ein Freund des 17-jährigen als Beifahrer. Gegen 2.10 Uhr verlor der Grafensteiner im Gemeindegebiet von Ebenthal die Herrschaft über sein Moped und stürzte mit dem Fahrzeug über die Straßengrabenböschung ab. Der Mopedlenker erlitt Verletzungen unbestimmten Grades, der Beifahrer blieb unverletzt. Ein Alkotest beim Lenker verlief positiv.

Straße nach Felssturz wieder befahrbar

FERLACH. Nach einem Felssturz im Bereich der Klamm musste die Waidischer Landesstraße bei Ferlach für den Verkehr gesperrt werden. Am Samstag entsandte die Ferlacher Bergrettung lockeres Gestein aus der Felswand. Mitarbeiter des Straßenbauamtes reinigten und sicherten die Straße. Sie ist wieder befahrbar. KK/BÜRO KÖFER

**„Habe gedacht,**

64-jährige Pensionistin stürzte in den eiskalten und reißenden Nötscher Bach und drohte zu ertrinken. Unternehmer (36) wurde Lebensretter.

WOLFGANG FERCHER

Sie zittert am ganzen Körper, ist geschockt zeigt ihre zerschundenen Knie und die Schürfwunden an den Händen. Trotzdem ist Heidi Isepp aus Nötsch glücklich. Glücklicherweise ist sie noch am Leben. „Irgendwie hatte ich schon abgeschlossen. Ich habe gedacht, dass es aus ist und habe meine Kinder und Enkel vor Augen gesehen“, erzählt die 64-Jährige. „Ich danke Gott und meinen Rettern.“

Samstagmittag war die Pensionistin, die freiwillig für das Museum des Nötscher Kreises tätig ist, mit Reinigungsarbeiten beschäftigt. „Mit meinem Mann haben wir die Wanderwege geputzt, für die Museumseröffnung am Sonntag. Dann habe ich auch noch begonnen, die Böschung beim Bach sauber zu machen.“



Und das wurde der 64-Jährigen zum Verhängnis. Sie konnte sich auf der steilen Böschung nicht mehr halten und rutschte in den Nötscher Bach. Aufgrund der Schneeschmelze ist das Wasser derzeit reißend und 5 Grad kalt. „Ich hatte keine Chance mich im betonierten Bachbett festzuhalten und bin immer weiter abgetrieben worden“, sagt Isepp. Ihr Mann bemerkte, dass sie auf

Nach Flut: Ermittlungen gegen Verbund

Staatsanwaltschaft prüft fahrlässige Gemeingefährdung rund um Hochwasser in Lavamünd.

LAVAMÜND. Montag, 5. November 2012: Binnen drei Stunden verwüstet eine Jahrhundertflut die Gemeinde Lavamünd. Zurück bleiben 250 Betroffene, 37 vorübergehend obdachlose Menschen, zwei Wohnhäuser, die abgerissen werden mussten, Schäden von 6,5 Millionen Euro und die Frage: Hätte diese Hochwasserkatastrophe verhindert werden können?

Rasch geriet der Verbund, er betreibt an der Drau zehn Kraftwerke, ins Zentrum der Kritik.

Der Energiekonzern hätte die Schleusen zu spät geöffnet und die Fluten am Ende der Staukette vor Lavamünd nicht mehr unter Kontrolle gebracht, lautete der Vorwurf. Ein Prüfbericht des Landes kam zum Schluss, dass das Hochwasser nicht verhindert hätte werden können. Ohne die zehn Drau-Kraftwerke wäre aber das Hochwasser geringer ausgefallen, hieß es in dem Bericht.

Wenige Tage nach der Hochwasserkatastrophe hat die Staatsanwaltschaft Klagenfurt von

Amtswegen eine Prüfung der Vorkommnisse im Lavanttal eingeleitet und das Landeskriminalamt mit Ermittlungen beauftragt. Und wie es aussieht, scheint sich der Anfangsverdacht auf fahrlässige Gemeingefährdung – vorerst gegen unbekannte Täter – erhärtet und konkretisiert zu haben.

An Gesetze gehalten

Denn die Staatsanwaltschaft hat ein Ermittlungsverfahren gegen den Verbund eingeleitet, bestätigt Behördensprecher Helmut

Jamnik einen Bericht der Tageszeitung „Kurier“. Gegen welche Personen ermittelt wird, ist noch nicht bekannt.

Verbund-Pressesprecher Robert Zechner kann zur jüngsten Entwicklung noch nichts sagen. Er verweist darauf, dass „der Verbund beim Hochwasser an alle geltenden Vorgaben und Gesetze gehalten“ habe. **JOCHEN HABICH**

Jahrhundertflut.

Das Lavamünder Hochwasser

www.kleinezeitung.at/unwetter